

Kunstverein Glauchau - LAUDATIO | MAX STILLER | RAUMPOSITIONEN

BEGRÜSSUNG

Ich begrüße Sie herzlich zur Ausstellung „MAX STILLER | RAUMPOSITIONEN“ im Kunstverein Glauchau. Ganze besonders freue ich mich, den Ausstellungs-Künstler, Max Stiller, aus Köln begrüßen zu können.

EINLEITUNG | EINORDNUNG

Heute erleben wir den Auftakt einer besonderen Ausstellung, welche uns die Zeitspanne einer größeren kunstgeschichtlichen Epoche erlebbar werden lässt. Lassen Sie uns zunächst die Qualitäten jener neuen Kunstrichtungen betrachten, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Bildende Kunst bereichert hat und eine wichtige Grundlage heutiger schöpferischer Arbeit in diesem Bereich bildet.

Die Verankerung des stilistischen Ansatzes im **Kubismus** stellt die Wertigkeit der Werke von Max Stiller auf ein erstes profundes historisches Fundament. ZITAT „Das Schöne lässt sich nicht katalogisieren, hierarchisieren. **Das Schöne** ist überall, in der **Anordnung einer Reihe** von Töpfen vor einer weißen Wand ebenso wie im Museum.“, so ein Zitat von Fernand Léger (1881-1955), einem prominenten Vertreter des Kubismus. Sie sehen - hier wird eine unmittelbare Korrelation getroffen: zwischen serieller Reihung (der Töpfe vor einer weißen Wand) und Schönheit.

Eine interessante Konkretisierung des Kubismus finden wir bei Lionel Feininger (1871-1956), welcher sich grundlegend 1911 auf einer Parisreise inspiriert sah: den sogenannten Farbkubismus, auch **Prismaismus**. Wir haben sicher alle vor Augen, welche leuchtenden Kuben und Prismen Feininger in das Bild zu setzen wusste. Feininger 1907 in einem Brief an seine Frau Julia ZITAT: „Das Gesehene muss innerlich umgeformt und **crystallisiert** werden.“

Schauen wir, was uns der **Konstruktivismus** an Werten überliefert hat. Piet Mondrian (1872-1944), einer der prominentesten Begründer der abstrakten Malerei äußert ZITAT: „In demselben Maße, in dem die **Harmonie** reiner empfunden wird, wird auch die Beziehung von Farben und Klängen reiner gestaltet werden.“ **Reinheit und Harmonie** bilden bei Mondrian zentrale Eckpunkte.

Einen wichtigen Hinweis finden wir im **Futurismus**. Das Futuristische Manifest des italienischen Künstlers Umberto Boccioni (1882-1916) führt aus ZITAT:

„Wir erklären, dass sich die Herrlichkeit der Welt um eine neue Schönheit bereichert hat: die **Schönheit der Geschwindigkeit**.“ Mit höchstmöglicher Dynamik drängt bei Boccioni das Objekt in den Raum. Max Stiller benennt es mit ZITAT: 'Das Objekt *fließt* in den Raum' (Gespräch vom 03.10.23).

Die **Werte**, welche in die formell-ästhetische Ausdrucksform fliesen, bilden das zentrale Paradigma konstruktivistischer Wahrnehmung. Zu nennen sind: Die **Schönheit serieller Reihung**, die **Wertigkeit von Alltag** (Léger), die evozierte **Reinheit und Harmonie** (Mondrian) sowie die **Schönheit der Geschwindigkeit** (Boccioni) und das **Kristalline** (Feininger). Wie diese Werte auch im Werk von Max Stiller ihren Niederschlag finden, untersuchen wir im Folgenden.

MAX STILLER | VITA

Max Stiller, geboren 1957 in Neuss, Niederrhein, lebt und arbeitet in Köln. An der Universität zu Köln wählt Stiller das 1979 begonnene Studium der Mathematik. Arbeiten im öffentlichen Dienst sind eines der Schwerpunkte folgender Jahre. 1991 beginnt seine freiberufliche Tätigkeit als Grafiker. Erste Experimente in der Verwendung von Materialien der bildnerischen Arbeit schließen sich an und liefern das Fundament weiteren autodidaktischen Kunstschaffens, welches sich ab 2002 in ersten Umsetzungen manifestiert.

2005, die freiberufliche Tätigkeit wird nun zur Hauptarbeit, konzentriert sich Stiller auf die Raumgeometrie. Klare geometrische Werke rücken in das Zentrum seiner Aufmerksamkeit. Eine eigene begriffliche Namensbenennung, die des sogenannten 'Trigonometrischen Kubismus' formt sich aus und wird zum festen Bestandteil seiner Arbeiten. 2008 schließlich erfolgt die Aufnahme in das europäische Kunstprojekt El-Drac - European Contemporary Art and Artist Project in Spain. Stiller wurde für zahlreiche Auszeichnungen nominiert, die bekannte Messmer Foundation ist darunter. 2022 erhielt er ein Stipendium des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW.

KUBISMUS | KONSTRUKTIVISMUS | TRIGONOMETRISCHER KUBISMUS

Schauen wir, um das Besondere des Werkes von Max Stiller zu erkennen, noch einmal auf die Jahre **1906/ 1907/ 1908**, Paris. Eine moderne neue Darstellungsweise in der Kunst entsteht. System und Reduktion treten in den Vordergrund und verdrängen illusionistische Konventionen der Malerei. **Cube, der Würfel**, gilt als Namensgeber: Der Kubismus entsteht. Etwa bis 1940 finden sich Werkproduktionen, die diesem Stil zuzurechnen sind. Aber auch eine zweite Nuance tritt im Jahr **1912** und die Kunst: Der sogenannte

synthetische Kubismus greift auf Collage, Text zurück und gibt somit weitere Versatzstücke zur Hand, die kubistischen Werke ambivalent zu lesen. Interessant ist das nun einsetzende intensive Farbspiel, rot und blau, gelb und grün treten die Bilder. Kennzeichen kubistischer Malerei sind: 1 geometrische Formen, 2 monochromer Farbauftrag, 3 vielgestaltige Perspektive, 4 Bildebenen in planer flach anmutender Ansicht. Vertreter sind: Pablo Picasso (1881-1973), 25 Jahre in 1906, ihn kennzeichnet ein synthetischer Kubismus (Collage, Text), Fernand Leger (1881-1955), 25 Jahre in 1906, Georges Braque (1882-1963), 24 Jahre in 1906, Marcel Duchamp (1887-1968), 19 Jahre in 1906. Würfel, Kugel, Pyramide sind die bestimmenden Formen. Prominenter Vermittler war der Galerist Alfred Stieglitz in den USA.

Ausgehend von Würfel und synthetischem Kubismus finden Max Stiller neue Formen, für ihn sind es das **Dreieck** und die **Verschränkung mit Gegenständlichkeit**.

INTENTION | ABSTRAKTION

„Raumpositionen“ lautet der Titel der Ausstellung. Der Titel impliziert Raum und die Bezugsebene Position. Um genau diese Verknüpfung geht es: Wie gelingt eine bildkünstlerisch hervorragende systematische Bezugnahme einzelner Räume zueinander. Die Raumzerlegung und Raumgenerierung zielt auf den von ihm so benannten und auch nur seiner künstlerischen Handschrift zuschreibbaren Begrifflichkeit des sogenannten **„Trigonometrischen Kubismus“**. **Das Dreieck ist hierbei das zentrale Format**. Max Stiller bezieht sich hierbei nicht auf die mathematischen Formeln, vielmehr ist ihm die wissenschaftliche Vorgehensweise, die Methodik, wichtig. Ziel ist immer die Durchdringung und konsequente Verbindung von räumlichen Strukturen. Es entsteht ein kompositorischer Bildraum. Schnittpunkte durchqueren reale Räume und heben deren realistische Präsenz zugunsten eines allumfassenden, eines Überraumes, auf. Die Auflösung des realen Raumes durch die bewußte Raumauflösung und Raumverschiebung kreiert einen neuen, einen imaginären Raum. Eines der grundlegenden Gestaltungsprinzipien jener Denk- und Arbeitsweise ist die **serielle Segmentierung**, welche es erlaubt, in ebensolcher seriellen Reihung, Bildinhalte wieder aneinander zu setzen und somit den eigentlichen schöpferischen Akt wiederholbar und zugleich kreativ zu initiieren.

INTENTION | GEGENSTAND VERSUS ABSTRAKTION

Im Kern abstrakt, durchziehen die Werke von Max Stiller ab und an auch gegenständliche Referenzen. Bildthematisch finden wir Sujets jener

Sehnsuchtsorte, die Max Stiller in Britannien oder Schottland findet. Max Stiller teilt diese **Affinität** mit zahlreichen Künstlern, denen die landschaftliche Schönheit jener Regionen Stichwortgeber für ihre Bildfindungen sind. Rau versus weich, hell versus dunkel - in wenigen Landschaftsräumen sind diese **Dualitäten und Qualitäten** so markant gegensätzlich ausgeprägt. Neben der visuell reizvollen Ästhetik jener Landschaften sind insbesondere der Wunsch nach einem **Bezug zur Realität** für Max Stiller ein wichtiges Motiv. Gibt es im Konstruktivismus kaum spontane Elemente, so verschmilzt mit der Verwendung von Gegenständen im Bild förmlich Geometrie und Objekt. Der Nutzen erweitert sich: Weitere Ambiguitäten werden offeriert. UND: Der reale Raum, das Vorbild, kann in einem zeitlichen und sogar ZEITLOSEN Abstand zum Abbild, dem imaginären Raum des Kunstwerkes stehen.

GEOMETRISCHE LANDSCHAFTEN

Interessanterweise tritt neben der räumlichen Innensituation die Erweiterung des Prinzips der Segmentierung von Raum auch in den Landschaftsraum ein. Stiller durchzieht seine landschaftliche Wahrnehmung bildkünstlerisch mit feinen auf den Bildgegenstand irritierenden wirkenden Linien und sortiert quasi das reale Bild neu. Die nun neu gesetzten Bezugspunkte weisen über den realen Raum hinaus auf ein netzartiges Gesamtensemble hin, welches interessanterweise sowohl Einheit als auch Trennung zu evozieren scheint. Die neuen Konturen in einer Art Überlagerung des eigentlichen Sujets geben dem Bild eine bzw. mehrere Bedeutungsebenen. Einmal ist es das Haus oder der Turm, der die Hauptrolle spielt, ein andermal ist die mäandernde Landschaftslinie der Fokus der linierten Bildintervention. Dieses changierende Zusammenspiel scheint zudem beweglich, als ob es in seiner Konstruktion zu jeder Zeit in eine Art kinetische Lebendigkeit übergehen könnte.

DIE KUNST DES WEGLASSENS

Zu einem guten Verstehen und auch Einordnen des Werkes von Stiller verhilft ein kunsthistorisch relevantes Bild, welches wir bei Fernand Léger finden. Es trägt den Titel Construction, 1950, Maße 92 x 73 cm. Es befindet sich in der Kunsthalle Karlsruhe. Auf blauem Fond verkantet der Künstler eine Art Industrielandschaft. Das Zitieren baulicher Artefakte, Gerüstlinien, Steigevorrichtungen, Hausanmutungen, Rauch, Seil - all diese Zitate wirken in ihrer verschiedenen über den Bildraum hinausgehenden Gerichtetheit und Ihrer Reduktion auf die rein konstruktiven Basiselement ausgesprochen rudimentär. Trotzdem meinen wir, den Inhalt lesen zu können, trotzdem geht von dem Bild eine bewegte Lebendigkeit aus. Die Kunst des Weglassens ist hier in bester Weise eingearbeitet. Auch bei Max Stiller ist die Kunst des Weglassens ein

zentraler Punkt, hinzu kommt aber ein noch weiterer Punkt des Weglassens, bei Stiller reduziert sich die Lineatur auf ein markantes Zeichen, das eines angedeuteten Dreiecks. Wenn Sie näher auf die Bilder schauen, fällt die vollflächig angewendete Dreiecks-Signatur auf. Sie ist das fundamental-wichtige Miniatur-Zeichen, um Bildräume reduziert darstellen zu können.

WERKE DER AUSSTELLUNG

WERK 1 | HOMMAGE FERNAND

Beginnen wir mit Hommage an Fernand. Expressive Farbigekeit findet die erste Verknüpfung zum Werk des großen Künstlers. Der Bildtitel des Vornamen zeigt die empfundene künstlerische Nähe. In luftig anmutender überragender Verschränkung nutzt Max Stiller Rundungen und Dreiecke für ein stark verdichtetes Nebeneinander seiner Formen und Farben. Blau und rot, gelb und weißgrau dominieren zu gleichen Teilen.

WERK 2 | CARRICK CASTLE

Ein schillernd anmutender monochromer Himmel umspannt ein markantes Haus, stehend auf einer Art Insel im See. Carrick Castle, im Nordosten der schottischen Halbinsel Cowal, wurde 1971 in die schottische Denkmalliste der Kategorie A aufgenommen. Stiller nimmt dieses prominente und archaische Vorbild, da es per se die Eignung aufweist, durch stilistische Eingriffe gelungene Verwandlungen zu realisieren. Bereits die Bau- und Siedlungsfundamente gründen auf vier Nutzungsphasen, die historische Segmentierung ist bewußt oder unbewusst Spiegel der künstlerischen Segmentierung. Sie gehen eine Parallele ein.

WERK 3 | BLAUE STUNDE

Atmosphärisch aufgeladen schafft Stiller mit einem unisono blaugestimmten Bild fast eine romantische Bezugswelt. Einsam steht links ein kleiner Leuchtturm. Rechts dominiert ein übermächtig großer Leuchtturm den kantigen Hügel. Ein schmaler hellblauer Streifen am Horizont trennt die Bildräume und lässt die Funktion des Turmes erahnen. Allein Dreiecksformationen schaffen die Bildanmutung, schattierte Linien lassen das Werk plastisch erscheinen.

WERK 4 | NORTH-WEST-HIGHLANDS

Wir schließen die Bildbetrachtung mit dem Werk North-West-Highlands. Insbesondere die linearen Ebenen des Vordergrundes schaffen eine enorme Tiefe. Northwest Highlands gilt als ein eigenständiger, d.h. abgegrenzter Bereich Schottlands. Loch Ness verortet sich dort als einer der vier großen

Seen. Stark zerklüftete Fjord-Küsten stehen im Kontrast zu den Rundungen der niedrigen Bergkuppen. Diese sind Ergebnisse der Eiszeit, jedoch weit weniger erodiert als die Alpen. Auch klimatisch ist es ein einzigartiger Ort, der warme Golfstrom kombiniert sich mit durchaus niedrigen Temperaturen im Landesinnern, starker Regen und heftige plötzlich auftretende Stürme sind charakteristisch. Stiller gelingt eine einzigartig analoge Übermittlung jener Stimmung anhand seiner besonderen bildkünstlerischen Inventionen.

KUBISMUS | ZEITGESCHICHTLICHER IMPULSGEBER

Schließen wir mit einem Impuls aus der Kunstgeschichte. Man könnte meinen, dass eine stringente Verdrängung klassischer Bildformen durch die Fotografie Stichwortgeber für die kommenden konstruktivistischen Stilrichtungen der Malerei war. Fernand Léger ZITAT: "Die Photographie erfordert weniger Sitzungen als das Porträt, gibt die Ähnlichkeit getreuer wieder und kostet weniger. Der Porträtmaler stirbt aus, die Genre- und Historienmaler werden nicht ihren schönen Tod sterben, sondern von ihrer Epoche getötet werden." (1913). Ohne Zweifel mussten neue Bildformen gefunden werden, um den Verlust ab Abbildnutzen eines konventionellen Bildes aufzufangen.

ARBEITSWEISE

Interessant bleibt in diesem Kontext ein Blick auf die Arbeitsweisen. Fernand Léger ZITAT: "Für 'La Grande Parade' habe ich zwei Jahre gebraucht. Meine Vorbereitungen sind aufwendig. Ich arbeite extrem langsam. Ich kann nicht improvisieren. Je länger ich mich beobachte, desto klarer wird mir, daß ich in meiner Arbeitsweise sehr klassisch bin. Ich bereite mich lange vor. Zuerst mache ich eine Unmenge Skizzen. Danach arbeite ich weiter mit Gouache, bevor ich mich der Leinwand zuwende. Doch wenn ich damit beginne, bin ich mir zu achtzig Prozent sicher. Ich weiß, wo es langgeht." Wir können annehmen, dass auch in Max Stiller's Werk der Faktor Zeit und die gründliche Vorbereitung ein zentraler Punkt des Entstehungsprozesses ist. Die klare Konzentration auf konkrete Kunstmedien sowie einzelne Zyklen ist ein gewollter und notwendiger Faktor im Schaffen von Max Stiller.

AUSBLICK

Die hier versammelten Werke sind eine Zusammenschau eines wertvollen künstlerischen Schaffens. **Die historischen Zeichensysteme des Kubismus werden erweitert um emblematische Dreieckssignaturen im Werk.** Diese **innovative Bildidee** bildet die Grundlage für serielles Arbeiten. Es setzt das Fundament für weitere Ausformungen, weitere Sujetforschungen, weitere Raumanalysen.

DANK

Ich bedanke mich herzlich bei dem Kunstverein Glauchau für die Einladung und die gelungene und engagierte Ausstellung.

Kathrin Lahl M.A.
Kunsthistorikerin

05.10.2023